

Präsentieren als Schlüsselqualifikation

Die Oberstufe muss Schülerinnen und Schülern u. a. die Möglichkeit bieten, fachunabhängige Kompetenzen mit Schlüsselfunktion für das weitere Fortkommen in Universitäts- oder Berufsausbildung zu entwickeln.

Eine wichtige Schlüsselqualifikation für ein Studium ist das Beherrschen von Präsentationstechniken.

Ziel: Einheiten in der Oberstufe (auch außerhalb der Seminare), die der Einübung von Präsentationstechniken dienen, um

- die fachunabhängige Schlüsselkompetenz des Präsentierens zu stärken
- einheitliche Standards für Präsentationen in den Oberstufenkursen zu etablieren

Allen Lehrkräften der Oberstufe obliegt es, bei ihren Schülerinnen und Schülern in gleicher Weise die Präsentationskompetenz zu fördern, idealerweise aufbauend auf einem entsprechenden Methodentraining der Unter- und Mittelstufe. Die Fähigkeit, Lern- und Arbeitsergebnisse sach-, situations-, funktions- und adressatengerecht präsentieren zu können, kann fachgebunden, aber auch fachunabhängig erworben werden. Schulinterne Vereinbarungen konkretisieren hierfür die reduzierten Vorgaben des Lehrplans.

Eine kompetente Lehrkraft gestaltet schulinterne Fortbildungen zum Thema, bei denen die erwähnten Absprachen festgelegt und vermittelt werden. Darüber hinaus kann diese Lehrkraft als zentral Verantwortliche für alle Schülerinnen und Schüler den betreffenden Unterricht leiten und gestalten. Es empfiehlt sich beim Erwerb dieser Kompetenzen in kleinen Gruppen zu arbeiten. Optimalerweise sollte dieses Präsentationstraining bereits in der Jahrgangsstufe 10 abgeschlossen sein, damit die Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase darauf zurückgreifen können.

Voraussetzungen

Unterricht, der das Präsentieren als Qualifikation fördert, benötigt:

- eine Lehrkraft mit entsprechenden Qualifikationen
- eine Kooperation zwischen den Lehrkräften (SchiLF)
- ggf. Freistellung qualifizierter Lehrkräfte, welche im Rahmen von fachunabhängigen Kursen kleine Gruppen unterrichten
- ggf. Freistellung kleiner Schülergruppen, welche in fachunabhängigen Kursen geschult werden

Anlagen:

Material 1

Präsentationstraining (exemplarisches Material)

„Dein Auftritt bitte!“ – Präsentationstraining in der 10. Klasse

Kennen Sie diese Situation? Sie kennen Ihren Präsentationsauftrag, Sie haben sich intensiv vorbereitet, Sie haben sich für ein Medium entschieden und jetzt ist es soweit. Trotzdem fühlen Sie sich unvorbereitet, alles wirkt unwirklich, Sie haben nur noch wirre Gedanken im Kopf, der Puls rast, der Mund ist trocken. Was wollten Sie eigentlich sagen? Auf welche Stärken können Sie bauen, und welche Schwächen sollten Sie im Blick haben? Viele unserer Schülerinnen und Schüler erleben dies häufig bei Referaten oder Kurzpräsentationen zur Auswertung von Arbeitsergebnissen im Unterricht. Auch jede Lehrkraft kennt diese Situation. Die (Gruppen-)Arbeitsphase hat prima geklappt, die Klasse war intensiv bei der Sache; und auch die Ergebnisse auf dem Papier sind in Ordnung. Zwei Gruppen haben sogar Folien oder Plakate hergestellt. Dennoch will bei den Vorträgen keine rechte Stimmung aufkommen. Die Motivation der Einstiegs- und Arbeitsphase ist verpufft. An eine Diskussion der Arbeitsergebnisse ist eigentlich schon gar nicht mehr zu denken. Ebenso bekannt ist das „Ärgernis“ eines schlecht präsentierten Referates verbunden mit den falschen Erwartungen einiger Schüler, eine schnelle gute Note „abzusahnen“, ohne sich anstrengen zu müssen.

Herausforderung neue Oberstufe

Die neuen Arbeitsformen, der Stellenwert von Präsentationen im Unterricht, die Gewichtung der mündlichen Leistungen in der Oberstufe – Referate und Kurzpräsentationen sind überall gefordert. Es besteht Handlungsbedarf. So kam es zu der Entscheidung, vorhandene Ressourcen zu nutzen und dem Thema Präsentieren einen neuen Stellenwert einzuräumen.

Daher sind alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 eingeladen ein vierstündiges Präsentationstraining in Kleingruppen zu besuchen, in dem in offener, kreativer Atmosphäre und sehr praxisbezogen nur zu diesem Thema gearbeitet wird. Die kleine Gruppengröße entsteht durch die Teilung der Klasse und ermöglicht ein intensives und individuelles Arbeiten mit jedem einzelnen Schüler / jeder einzelnen Schülerin. Gerade dies wird sehr positiv bewertet und geschätzt.

Richtig präsentieren - aber wie?

Um eine Antwort auf diese Frage zu erhalten, müssen sich die Schülerinnen und Schüler zunächst darüber klar werden, was der Zweck und Inhalt einer guten Präsentation ist. Ursprünglich kommt der Begriff aus dem Lateinischen ('Vorstellung'). Ziel einer Präsentation ist es, Sachverhalte so dar- bzw. vorzustellen, dass sie

- o veranschaulicht werden,
- o besser verstanden werden,
- o im Gedächtnis haften bleiben
- o und informieren.

Die Erfahrung zeigt, dass viele dieser theoretischen Kenntnisse bei Schülerinnen und Schülern bereits vorhanden sind, da diese seit ihrer Grundschulzeit Vorträge vor der Klasse halten und Teile von Schulstunden übernehmen. Hier versucht das Training anzusetzen und dieses Wissen zu mobilisieren, zu strukturieren und zu bündeln.

Wie wirke ich?

Der Schwerpunkt des Seminars besteht aber hauptsächlich darin, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zu eröffnen, ein Gefühl für ihre eigene Wirkung zu entwickeln und an dieser zu arbeiten. Körperübungen, Stimm- und Sprechübungen lassen eine intensive Arbeitsatmosphäre entstehen, in der sich die Schülerinnen und Schüler ausprobieren können. Die Videoanalyse eines gehaltenen Kurzreferates jeder Schülerin und jedes Schülers bildet den Kern des Trainings. Sie erleben sich so selbst in Präsentationssituationen und erhalten – unter anderem durch das Video-Feedback – ein vertieftes Bewusstsein für ihre Stärken und Schwächen. Das konstruktive Feedback, das von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gegeben wird, unterstützt die individuelle Arbeit mit jedem Einzelnen. Denjenigen, die sich auf diese Situation einlassen können, soll das Training dabei helfen, den eigenen Auftritt zu professionalisieren und die persönliche Wirkung zu verbessern.

Inhalte des Präsentationstrainings:

- Persönliche Wirkung des Präsentierenden und Feedback
 - Feedbackregeln
 - Umgang mit Nervosität
 - körpersprachliches Agieren vor der Gruppe – Stand, Bewegung, Gestik, Mimik
 - sprachliche Präzision – Klarheit und Verbindlichkeit ausdrücken
- Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Präsentation
 - typische Phasen einer Präsentation
 - Vermittlung der Inhalte
 - Aktivierung und Einbeziehung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
 - Umgang mit Diskussionsbeiträgen und Fragen
- Einsatz von Präsentationsmedien
 - Vor- und Nachteile, Einsatzgebiete und Handhabung klassischer Präsentationsmedien (PowerPoint, Overhead)
 - ausgewählte Tipps zur Gestaltung unterstützender Visualisierungen (z. B. Folien)

Vgl. Erprobung K. v. Wyscheski am Holbein - Gymnasium Augsburg